



Interpellation

betreffend **Bierlieferverträge**

eingereicht von: Yvonne Beutler Rohrer, namens der SP-Fraktion

am: 5. Mai 2008

Anzahl Mitunterzeichnende: 49

Geschäftsnummer: 2008/042

Text und Begründung

Dass Brauereien Wirte mit langjährigen Bierlieferverträgen an sich binden, ist spätestens seit dem Entscheid der Wettbewerbskommission vom 6. Dezember 2004 kein Geheimnis mehr. Der Wirt verpflichtet sich darin, Bier und weitere Getränke exklusiv von einer einzigen Brauerei zu beziehen. Als Gegenleistung werden den Gastwirten häufig kostspielige Einrichtungsgegenstände zur Verfügung gestellt oder Darlehen ausbezahlt. Diese werden meist indirekt amortisiert, nämlich durch eine Rückvergütung, deren Höhe von der Anzahl verkaufter Hektoliter Getränke abhängig ist. Abgesehen davon, dass solche Verträge den Wettbewerb behindern und die Vielfalt der angebotenen Getränke - insbesondere Bier - beeinträchtigen, können Wirte, von denen viele mehr schlecht als recht überleben, in eine grosse Abhängigkeit geraten.

Wie dem "Tages-Anzeiger" vom 18. April 2008 entnommen werden konnte, schliessen verschiedene Städte, darunter auch Winterthur, direkt mit den Brauereien Bierlieferverträge ab und überbinden diese auf die Pächter ihrer Restaurants. Im Unterschied zu anderen Städten kommt die Rückvergütung in Winterthur jedoch nicht den Pächtern zugute - welche letztlich dafür gearbeitet haben - sondern fliesst vollumfänglich an die Stadtkasse.

Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Für welche städtischen Restaurants hat die Stadt Winterthur Bierlieferverträge abgeschlossen? Welche Vergütung erhält die Stadt pro abgeschlossenem Vertrag?
2. Wie hoch ist der Ertrag aus den Rückvergütungen der letzten 5 Jahre?
3. Werden die Rückvergütungen bei der Festlegung der Pachtzinse berücksichtigt?
4. Können die Wirte die Konditionen mit der vorgegebenen Brauerei selber aushandeln oder sind diese bereits im Vertrag der Stadt mit der Brauerei festgeschrieben? Falls letzteres der Fall sein sollte: lassen die Verträge Freiräume für alternative Lieferanten zu?
5. Was passiert, wenn die Stadt ein Restaurant vor Ablauf der im Vertrag vorgesehenen Frist verkauft und die Käuferschaft den Bierliefervertrag nicht übernimmt?

Vorstoss-Rückseite Nr. 2008/042

eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):	eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):
✓	B. Baltensberger (SP)	✓	Ch. Denzler (FDP) X
✓	Ch. Baumann (SP) X	✓	St. Fritschi (FDP) X
✓	Ch. Benz – Meier (SP) X	✓	B. Günthard-Maier (FDP) X
✓	Y. Beutler (SP)	✓	F. Helg (FDP) X
✓	U. Böni (SP) X	✓	J. Heusser (FDP) X
✓	A. Daurù (SP) X	✓	A. Huber (FDP) X
✓	P. Dennler (SP) X	✓	A. Meier-Camenisch (FDP) X
✓	B. Gruber (SP) X	✓	P. Rütimann (FDP) X
✓	D. Hauser (SP) X	✓	R. Werren (FDP) X
✓	P. Kyburz (SP) X		
✓	U. Meyer Flückiger (SP) X	✓	U. Fischer (EVP) X
✓	M. Ott (SP) X	--	N. Gugger (EVP)
✓	M. Schwager (SP) X	✓	B. Günthard Fitze (EVP)
✓	O. Seitz (SP) X	✓	R. Kleiber (EVP) X
✓	B. Stettler (SP) X	✓	U. Martinelli-Weidmann (EVP) X
✓	S. Stierli (SP) X	✓	H. Iseli (EDU) X
✓	E. Wettstein (SP) X	✓	S. Stöckli (GLP) X
✓	R. Wirth (SP) X	✓	M. Zeugin (GLP) X
✓	J. Würgler (SP) X		
		✓	G. Bienz-Meier (CVP)
✓	W. Badertscher (SVP) X	✓	U. Bründler-Krismer (CVP)
✓	P. Fuchs (SVP) X	✓	U. Dolski-Gebendinger (CVP)
✓	R. Isler (SVP) X	✓	M. Hollenstein (CVP)
✓	H. Keller (SVP) X	✓	W. Schurter (CVP)
✓	Ch. Kern (SVP) X	--	R. Schürmann (CVP)
✓	W. Langhard (SVP) X		
✓	J. Lisibach (SVP) X	✓	J. Altwegg (Grüne) X
✓	R. Meier (SVP) X	✓	B. Dubochet (Grüne) X
✓	St. Nyffeler (SVP) X	✓	A. Ramsauer (Grüne) X
✓	St. Schär (SVP) X	--	D. Schraft (Grüne)
✓	W. Steiner (SVP) X	✓	M. Stauber (Grüne) X
		✓	D. Berger (AL) X
✓	M. Stutz (SD) X		